Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 80. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5250. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 17. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Februar.

* **Rücktritt des Oberpräsidenten Dr. v. Bitter.** Wie Berliner Blätter erfahren, hat der Oberpräsident von Posen, Herr Dr. von Bitter, die Absicht kundgegeben, von seinem Amt zurückzutreten. Das „Posener Tagebl." teilt sogar schon mit, daß Dr. von Bitter sein Abschiedsgesuch eingereicht habe.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen tief bedauerlichen Entschluß des hochverdienten Posener Oberpräsidenten mit den vielfachen Angriffen, denen er in der letzten Zeit in der liberalen und demokratischen Presse wie im Parlamente ausgesetzt war, in Zusammenhang bringt. Sowohl im Falle Löhning wie in der Affäre des Majors a. D. Endell und bei dem tragischen Tode des Landrats v. Willich suchte die Opposition sein Verhalten — ohne jeden stichhaltigen Grund, nur weil Herr v. Bitter ein erklärter Freund der rechtsstehenden Parteien ist, zu bemängeln. Dr. v. Bitter trat sein jetziges Amt am 1. Oktober 1899 an. Ueber seinen Lebensgang ist folgendes mitzuteilen:

Dr. Rudolf v. Bitter ist als zweiter Sohn des ehemaligen Präsidenten der Seehandlung am 8. Januar 1846 geboren. Er arbeitete 1866 als Auskultator in Halberstadt, später in Berlin, machte den Krieg gegen Frankreich als Reserve-Offizier im 2. Garde-Regiment zu Fuß mit, bestand im April 1871 das Assessorexamen, trat Anfang 1873 zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Assessor beim Oberpräsidium in Posen. Von 1875 an als Landrat im Kreise Waldenburg tätig, wurde er 1882 als vortragender Rat ins Ministerium berufen, wo er u. a. mit der Ausarbeitung der zur Ausdehnung der Verwaltungs-Gesetzgebung auf die Rheinprovinz erforderlichen Gesetzentwürfe beauftragt wurde. Im Abgeordnetenhause vertrat er 1879 den Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach als Mitglied der freikonservativen Partei. Von 1888 ab war er Regierungspräsident von Oppeln, bis er im Februar 1898 als Direktor in das Ministerium des Innern berufen wurde. Von hier aus kam er 1899 als Oberpräsident nach Posen, als Frhr. von Wilamowitz-Möllendorf seinen Abschied nahm. Der Kaiser zeichnete bei seiner vorjährigen Anwesenheit in Posen Herrn v. Bitter dadurch aus, daß er ihn zum Wirkl. Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz" ernannte.

* **Berechtigte Verstimmungen.** Unter dieser Spitzmarke finden wir in einem Berliner Blatte folgenden zutreffenden Artikel: Als der Reichskanzler sein jetziges Amt angetreten hatte, ließ er verkünden, daß es sein Bestreben sein werde, mit den Einzelstaaten die besten Beziehungen zu unterhalten. Das ist denn auch, wie wir gern anerkennen wollen, im allgemeinen geschehen; freilich darf man nicht übersehen, daß es dem Reichskanzler sehr leicht gemacht wurde, diese Bestrebungen in die Tat umzusetzen. Neuerdings sind jedoch Verstimmungen entstanden, die zwar an sich noch nicht bedenklich sind, wohl aber, wenn man ihnen weiter Nahrung zuführt, bedenklich werden können. Der Reichskanzler hat in zwei Fällen die einzelstaatlichen Mitglieder des Bundesrats in einer Weise überrascht, die einiges Befremden erregen mußte. Als er ankündigte, daß er im Bundesrate beantragen werde, Isolierräume und Wahlzettelumschläge für die Reichstagswahlen einzuführen, wurden die Bevollmächtigten zum Bundesrate ebenso überrascht wie die überwiegende Mehrheit des Reichstages. Binnen kurzem folgte eine zweite Ueberraschung durch die Ankündigung, daß die preußischen Stimmen im Bundesrate instruiert werden sollten, für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen. Nun müssen wir ohne weiteres zugeben, daß der Kanzler formell nicht verpflichtet war, sich vorher bezüglich dieser Absichten mit den Einzelstaaten ins Vernehmen zu setzen. Formell brauchte er den Mitgliedern des Bundesrats keine Mitteilung darüber zu machen, welchen Antrag er in nächster Zeit beim Bundesrate einzubringen gedenke. Ebenso wenig braucht er dem Bundesrate Mitteilung darüber zugehen zu lassen, wie die preußischen Stimmen in einer Angelegenheit, die demnächst der Beschlußfassung des Bundesrats unterbreitet werden soll, instruiert werden. Betrachtet man die Angelegenheit nur unter formellen Gesichtspunkten, so ist dem Kanzler ein substantiierter Vorwurf nicht zu machen. Immerhin finden wir es begreiflich, daß die Bundesratsbevollmächtigten der Einzelstaaten nicht angenehm berührt werden, wenn derartige Dinge ihnen erst durch eine Reichstagsrede des Kanzlers bekannt werden. Diese Verstimmung ist hie und da sogar halbdeutlich zum Ausdruck gekommen. Wir bedauern das lebhaft und wünschen dringend, daß ähnliche Erfahrungen uns in Zukunft erspart bleiben. Der erste Kanzler des Reiches hat es stets für eine Hauptaufgabe des deutschen Reichskanzlers erachtet und erklärt, die berechtigte Empfindlichkeit der Einzelstaaten zu schonen. Wenn die Regierungen der Einzelstaaten das unmittelbare Bevorstehen so wichtiger Aenderungen erst dann erfahren, wenn diese Aenderungen bereits fast fait accompli geworden sind, so ist die Empfindlichkeit vollkommen berechtigt.

---

* **Vom Kaiserpaar.** An der Abendtafel bei den Majestäten am Sonnabend nahmen teil der Kronprinz und Prinz und Prinzessin Heinrich, welch letztere später nach Kiel zurückreisten. Sonntag morgen besuchten beide Majestäten und der Kronprinz den Gottesdienst in der Garnisonkirche. Abends besuchten die Majestäten mit dem Kronprinzen die Vorstellung von „Die Welt, in der man sich langweilt" im Königl. Schauspielhaus. Montag morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler Grafen von Bülow vor und hörte im Königl. Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geh. Ober-Reg.-Rats von Valentini. Um 12¾ Uhr empfing Se. Maj. den Obersten Grafen Zedtwitz, Kommandanten des K. und K. österreichischen Husaren-Regiments Kaiser Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 zur Meldung.

Für die Fahrt, welche Se. Majestät der Kaiser am 4. März cr. an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." von Wilhelmshaven aus nach Helgoland anzutreten gedenkt, ist, wie wir weiter erfahren, das Depeschenboot „Sleipner" als Begleitschiff ausersehen. Die seinerzeit gemeldete Teilnahme des kleinen Kreuzers „Nymphe" an der Helgolandfahrt des Kaisers bestätigt sich nicht. Dagegen hat der gegenwärtig mit der Ausrüstung beschäftigte Kreuzer „Nymphe" Befehl erhalten, am 1. April cr. seeklar zu sein, um am 4. April gemeinsam mit der Kaiserjacht „Hohenzollern" von Kiel aus nach dem Mittelmeer in See zu gehen. Beide Schiffe werden etwa am 17. April in Genua eintreffen und dort für die Befehle des Kaiserlichen Paares einzuweilen liegen bleiben.

* **Die Höfe von Karlsruhe und Berlin.** Als eine der Ursachen des angeblich zwischen Berlin und Karlsruhe bestehenden Zwiespaltes benutzt die „Tägl. R." folgende wohl mit Vorsicht aufzunehmende Mitteilung: Im Spätherbst 1902 hatte der Großherzog von Baden sich mit dem Kaiser in Verbindung gesetzt, um die Zurückziehung der Zolltarifvorlage herbeizuführen. Es war das um die Zeit, in welcher der Abg. Sattler im Reichstage empfahl, die unnütze Arbeit am Zolltarif aufzugeben. Nur mit großer Anstrengung gelang es dem Grafen Bülow, das Fallenlassen des Zolltarifs zu hindern.

---

* **Zum Fall Peters** meldet ein Drahtbericht aus Braunschweig:

Der „Landesztg." zufolge beauftragte Leutnant Bronsart v. Schellendorff den hiesigen Rechtsanwalt Andree, gegen Dr. Peters die Beleidigungsklage anzustrengen wegen der Beschuldigung, er sei der Urheber des Tuckerbriefes, und ebenso gegen die Verbreiter dieser Meldung.

Dr. Peters hat mittlerweile, wie erinnerlich sein wird, in einer öffentlichen Erklärung seine Beschuldigung gegen Leutnant Bronsart v. Schellendorff widerrufen, nachdem sich aus den Erklärungen des Geh. Legationsrats Hellwig und des Berichterstatters v. Loßberg die Grundlosigkeit seiner verdächtigenden Vermutung ergeben hatte.

* **Rückkehr deutscher Truppen aus China.** Montag abend trafen mit dem Postdampfer „König Albert" 18 Offiziere und 515 Mann deutscher Truppen aus Shanghai in Hamburg ein. Am Landungsplatze begrüßte der kommandierende General v. Massow im Auftrage des Kaisers die Heimgekehrten, denen er mitteilte, daß der Kaiser ihnen seine Zufriedenheit sowohl für ihre militärische Tüchtigkeit, die sie im fernen Osten bewiesen, als auch für ihre allbekannte Disziplin und Mannszucht aussprechen lasse. Der General schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, in das die Chinakrieger begeistert einstimmten. Sodann begrüßte Senatssekretär Dr. Hagedorn die Heimgekehrten im Namen des Hamburger Senats. Die Mannschaften reisen sofort in das Lager von Munster bei Celle ab.

* **Dank der französischen Regierung.** Für die Hilfsaktion, welche das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu Gunsten der Notleidenden auf La Martinique angeregt hatte und in deren Verfolg dem französischen Minister des Auswärtigen 2469 Francs übermittelt werden konnten, hat der letztere durch den Kaiserlichen Botschafter in Paris, Radolin, „den tiefgefühlten Dank der französischen Regierung für diesen erneuten Beweis menschenfreundlichen Wirkens" dem Zentralkomitee aussprechen lassen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 16. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Schönstedt, Dr. Studt.

Die zweite Lesung des Justizetats wird fortgesetzt.

Auf eine Anfrage des Abg. **Bachmann** (natlib.) erwidert Minister **Dr. Schönstedt**, der Fonds für Bureaubedürfnisse sei im vorliegenden Etat um 300 000 Mark erhöht. Damit könne allen Anforderungen entsprochen werden. Bei der gegenwärtigen Finanzlage dürfe eine weitere Erhöhung des Fonds kaum erhofft werden.

Der Rest des Etats wird ohne wesentliche Debatte bewilligt.

Darauf erledigt das Haus die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten. Der Entwurf zählt die Fälle auf, in denen die Kreisärzte außer ihren etatsmäßigen Bezügen weitere Vergütungen erhalten, und bestimmt, daß der Tarif für die den Kreisärzten zustehenden Gebühren vom Kultusminister festgesetzt wird.

Abg. **Dr. Rügenberg** (Ztr.): Es liegt mir fern, pro domo zu sprechen. Aber ich kann nicht unterlassen, die Wünsche des ärztlichen Standes hier vorzubringen. Ich kann wohl sagen, der Entwurf hat den bornierten Aerzten eine kleine Enttäuschung gebracht. Die offizielle Vertretung des Aerztestandes, der deutsche Aerzteausschuß, hat im vorigen Jahre an das Haus eine Petition eingereicht, die uns auf eine große Reihe von Ungerechtigkeiten aufmerksam macht. Diese Darlegungen sind im Entwurfe leider nicht berücksichtigt worden. Ich bitte, diesen Entwurf sowie den Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetz einer besonderen Kommission zu überweisen.

Kultusminister **Dr. Studt**: Der jetzt zur Beratung stehende Gesetzentwurf ist dem Hause kein Neuling mehr; schon 1901 und ebenso im Jahre 1902 ist er ihm unterbreitet worden. Leider war es beide mal nicht möglich, den Gesetzentwurf zur Verabschiedung zu bringen. Im Jahre 1901 trat, wie bekannt, die unerwartete Vertagung des Landtags ein, und im vergangenen Jahre glaubte die Kommission von einer definitiven Stellungnahme absehen zu sollen, bis das Ausführungsgesetz zum Reichsseuchengesetz vorliegt. Ueber die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung des Gebührenwesens besteht kein Zweifel, auch der Herr Vorredner hat die Notwendigkeit anerkannt. Es ist nun aber gelegentlich hier im Hause und auch in der Presse die Befürchtung ausgesprochen worden, der Gesetzentwurf könne eine stärkere Belastung der Gemeinden herbeiführen. Ich halte diese Befürchtung für nicht zutreffend, das wird sich im Verlaufe der Debatte noch des näheren darlegen lassen. Ich verweise für heute nur auf die Tatsache, daß der Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetz in seinem § 25 den Gemeinden eine erhebliche Erleichterung bringt. Im übrigen möchte ich den dringenden Wunsch aussprechen, daß seitens der Kommission nunmehr alles geschehe, um den Entwurf zur Verabschiedung zu bringen.

Abg. **Dr. Hahn** (Bund der Landwirte) verweist auf den Mangel an Medizinalbeamten in seiner Heimatsprovinz Hannover. Es ist für den einzelnen Medizinalbeamten schwer, einen durch Zusammenlegung verschiedener Kreise entstandenen Bezirk, der noch dazu durch schlechte Straßen ausgezeichnet ist, befriedigend zu verwalten. Ich muß deshalb von neuem darum bitten, daß von dem Kreise Heddingen der Kreis Neuhaus a. d. Oste und vom Kreise Lehe der Kreis Hadeln abgezweigt wird.

Ein Regierungskommissar erwidert, die Anregungen des Vorredners ständen mit dem Gegenstande der Tagesordnung nur in losem Zusammenhange. Der Minister sei aber gern bereit, den Anregungen näher zu treten.

Abg. **Gamp** (Rp.) wünscht, daß bestimmte Gebührensätze in das Gesetz aufgenommen werden.

Minister **Dr. Studt** erwidert, die Festlegung der Gebühren allein durch das Ministerium sei nichts Außergewöhnliches.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **v. Savigny** (Ztr.) und **Martens** (ntl.) wird der Entwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetze.

Kultusminister **Dr. Studt**: Das Reichsseuchengesetz betrifft nicht alle übertragbaren Krankheiten, sondern nur die mit besonders gefährlichem Charakter, wie Cholera, Fleckfieber, Pest usw. Der landesgesetzlichen Regelung sollte die Kostenfrage und die Entschädigungsfrage vorbehalten bleiben. Für die Staatsregierung entstand die Frage, ob wir uns auf die Regelung der beiden Fragen beschränken und nicht zugleich entsprechend dem System des Reichsgesetzes gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung weiterer übertragbarer Krankheiten treffen sollten. Die Bejahung dieser letzteren Frage konnte für die Staatsregierung nicht zweifelhaft sein, weil das geltende Regulativ aus dem Jahre 1835 stammt, und, so vortrefflich es auch seinerzeit war, doch dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft nicht mehr gerecht wird.

Der Minister geht auf die Einzelheiten des Gesetzentwurfs näher ein und bittet schließlich, die Vorlage einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen.

Abg. **Martens** (ntl.) bezweifelt die Durchführbarkeit der Anzeigepflicht auf dem Lande und wünscht Ausdehnung des Gesetzes auch auf Masern und Malaria.

Abg. **Dr. Rugenberg** (Ztr.) begrüßt die Einbringung der Vorlage und fordert gründliche Nachprüfung der Kostenfrage durch die Kommission.

Abg. **Axerhoff** (frk.) regt an, wenn die Ansteckungsfähigkeit der Kriegskrankheit erwiesen sei, auch diese in das Gesetz aufzunehmen.

Abg. **Dr. v. Korn** (kons.) dankt der Regierung für das Entgegenkommen gegenüber den Gemeinden, das im § 25 des Gesetzes zum Ausdruck kommt und die Kosten der Staatskasse überweist. Jedoch werde in Einzelheiten eine anderweitige Regelung der Kostenfrage in Betracht gezogen werden müssen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **v. Savigny** (Ztr.), **Langerhans** (frs. Vp.) und **Hoffmann** (ntl.) wird die Vorlage an dieselbe Kommission verwiesen, wie das Medizinalgebührengesetz.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Etat des Handelsministeriums. Schluß 4 Uhr.

Königliches Landesökonomie-Kollegium.

Die zweite Tagung der neunten Sitzungsperiode des Königlich preußischen Landesökonomie-Kollegiums begann am gestrigen Montag mittag im Landeshause in der Matthäikirchstraße zu Berlin unter dem Vorsitze des Grafen Schwerin (Löwitz), der auch der Vorsitzende des Deutschen Landwirtschaftsrates ist. Nach einem Hoch auf den Kaiser widmete Graf Schwerin den verstorbenen Mitgliedern, darunter Landes-Oekonomierat v. Mendel-Steinfels, einen Nachruf. Als Vertreter der Staatsregierung wurden begrüßt: der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, die Geh. Ober-Reg.-Räte Dr. Holtermann, Dr. Küster, Dr. Müller, die Geheimen Regierungs-Räte Dr. Kapp, Schröter, Hoffmann, Oberlandstallmeister Graf Lehndorff, Landrat Dr. Engelhardt, Regierungs- und Landes-Oekonomierat Großcurth, Regierungs-Assessor Dr. Holtz u. a. Als Sachverständige sind geladen: Oekon.-Rat Ring (Dippel), Geh. Rat Professor Dr. Dieckerhoff, Oekonomie-Rat Johannsen (Hannover). — Ausgeschieden ist u. a. der zum Polizei-Präsidenten von Berlin gewählte frühere Landrat v. Borries. Für den verstorbenen Landes-Oekonomierat von Mendel-Steinfels ist der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Dr Rabe (Halle) eingetreten.

Zunächst teilt der Generalsekretär des Kollegiums Dr. Jürgens-Berlin die Bescheide mit, welche die landwirtschaftliche Verwaltung auf die vorjährigen Beschlüsse des Landes-Oekonomie-Kollegiums gegeben hat. Wir erwähnen daraus hinsichtlich der vom Kollegium gewünschten Vereinfachung der Denaturierung des Viehzuckers u. s. w. die Mitteilung, daß der Verein der deutschen Zuckerindustrie sich mit dieser Frage beschäftigt, ohne bisher zu maßgebenden Vorschlägen gelangt zu sein. — Inzwischen ist nachgewiesen worden, inländischen, kristallisierten Zucker, der zur Viehfütterung bestimmt ist, auch durch Vermischung mit 2 Proz. Ruß und 5 Proz. Fischmehl oder auch durch Vermischung mit 45 Proz. des bei der Erzeugung von Darrschnitzeln entstehenden Abfallsaftes zu denaturieren. In Verbindung mit dem Direktorium der Vereins der deutschen Zuckerindustrie ist eine Prüfung der Fabrikation von Yam und Marmelade veranlaßt worden. Insbesondere hat eine Kommission von Sachverständigen im Herbst 1902 eine Studienreise nach Südwest-Deutschland zur Besichtigung größerer Marmeladefabriken ausgeführt. Es ergab sich hierbei, daß die Herstellung von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302172-13/fragment/page=0001

Yam und Marmeladen auf technischem Gebiete keinerlei Schwierigkeiten bietet und daß schon jetzt vorzügliche Fabrikate in Deutschland hergestellt werden; die weitere Ausbehnung der Yams- und Marmeladen-Industrie in Deutschland ist lediglich von Fragen wirtschaftlicher Natur abhängig. Weitere Maßnahmen zur Hebung und Förderung der deutschen Yam- und Marmeladen-Fabrikation werden unausgesetzt im Auge behalten. — Hinsichtlich des Kollegiums-Beschlusses über den Gesetzentwurf betreffend die Verlegung der Dienstverträge des Gesindes und der landwirtschaftlichen Arbeiter steht die Beschlußfassung des Staatsministeriums noch aus. — Mehrere Beschlüsse sind durch das neue Zolltarifgesetz vom 25. Dezember 1902 erledigt.

Es wird alsdann des längeren eine etwaige Verlegung der Tagungen des Oekonomie-Kollegiums auf eine frühere Zeit (Ende Januar u. a.) besprochen. Nach manchem Für und Wider soll es indessen im allgemeinen bei dem bisherigen Brauche verbleiben.

Danach ergriff Minister v. Podbielski das Wort zu längeren Ausführungen über einige wichtige landwirtschaftliche Fragen, deren Besprechung er dem Kollegium empfahl. Zuerst die Frage der Patente. Hier häufen sich die Beschwerden immer mehr. Es wird sich empfehlen, daß der landwirtschaftlichen Verwaltung und den Kammern voller Einblick in die Patente gewährt werde, um die Möglichkeit zu rechtzeitigem Einspruche zu haben. Wir müssen hier die Augen offen halten. Es lassen sich Leute Patente geben, die die Landwirte nicht beachten, weil die betr. Einrichtungen längst bekannt waren. Dann kommen die Unannehmlichkeiten. Um die Patentwürdigkeit zu prüfen, müssen wir Einrichtungen schaffen. — Was die Preisbildung betrifft, so halte ich es für nötig, namentlich für die kleinbäuerliche Bevölkerung, daß wir ähnlich wie in anderen Staaten, schnell und rechtzeitig die Preisnotierungen an allen Orten verbreiten. Vielleicht in der Form, daß durch die Landwirtschaftlichen Kammern an Bahn-, Telegraphenstationen, Marktorten die Preise für die Hauptverkaufsartikel, wie Getreide, Fleisch u. s. w. in jedermann zugänglicher Weise bekannt gemacht werden. Der kleine Mann muß aber auch wissen, wie sich die Preislage köln stellt, damit ihm da nicht Sachen vorgemacht werden. — Unser ländliches Schulwesen ist, wie ich zugeben muß, im Landtage nicht mit Unrecht angegriffen worden. Ich will hier nun nach dieser Richtung hin Wandel schaffen, auf der einen Seite durch das Provinzialdotationsgesetz. Hier muß eine einheitliche Organisation geschaffen werden, bei der natürlich die Provinzialverwaltung nicht ausgeschaltet werden soll. Aber ich will das ganze landwirtschaftliche Schulwesen einheitlich aufbauen und erwarte, daß sich die Kammern und Vorstände eingehend mit dem Schulwesen beschäftigen. Der Vergleich mit dem gewerblichen Schulwesen hat gezeigt, daß dieses viel größere Fortschritte gemacht hat. Wir dürfen daher keinesfalls die Hände in den Schoß legen. — Die Frage der Wege ist ebenfalls sehr bedeutsam. Gelegentlich meiner Reise nach dem Osten bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß für Chausseen und Eisenbahnen noch unendlich mehr getan werden muß; denn die Wegefrage hängt innig mit der Absatzfrage zusammen. Wir haben viele Landwirte verführt zu allen möglichen Kulturen und künstlichen Dunganwendungen und die Leute dadurch stellenweise ins Unglück gebracht. Denn sie können ihre schönen Produkte ja garnicht in der wünschenswerten Weise absetzen, weil die Wegeverhältnisse eben zu unzünftig sind. Hier Besserung zu schaffen, ist für uns von höchster Bedeutung. Erst die Wege bessern und dann die Kulturen! Zum Schluß betonte der Minister noch die Wichtigkeit, mehr für gutes Saatgut zu tun. Wir haben sehr viel für künstlichen Dünger und Meliorationen getan, aber wenig für Saatgut. Der Ertrag eines guten Saatgutes ist doch sehr wesentlich. Der Minister bittet, sich über alle diese Fragen auszusprechen, da es für ihn von großer Bedeutung sei, stets in engstem Kontakt mit der Landwirtschafts-Vertretung zu stehen. (Beifall.)

Graf Schwerin dankt dem Minister für seine Ausführungen; das Kollegium werde den Anregungen nach Möglichkeit Folge geben.

Erster Gegenstand der Beratung ist die Aenderung des Notierungswesens an den Schlachtviehhöfen. — Erster Referent ist Oekonomie-Rat Ring-Züppel. Er begründet in eingehenden Ausführungen folgende Resolution:

„Nach § 2 Absatz 4 des Gesetzes betreffend die Errichtung von Landwirtschaftskammern vom 30. Juli 1899 ist die Mitwirkung der Landwirtschaftskammern bei der Verwaltung und den Preisnotierungen der Märkte vorgesehen. Durch gemeinsamen Erlaß der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, des Ministers für Handel und Gewerbe und des Ministers des Innern vom 9. Juli 1900 ist die Bildung von Notierungskommissionen an 18 der größten preußischen Schlachtviehmärkte angeordnet und bestimmt worden, daß Vertreter der Landwirtschaft in diese Kommissionen aus den von den Landwirtschaftskammern vorzuschlagenden Personen von dem Regierungspräsidenten berufen werden sollen. — Diese Preisnotierungskommissionen sind mit Ausnahme von Berlin, wo solche überhaupt bisher nicht ins Leben gerufen worden sind, nunmehr seit drei Jahren tätig. Es hat sich aber herausgestellt, daß eine ordnungsgemäße Notierung der Preise so lange unmöglich ist, als 1. in den weitaus meisten Fällen, mit Ausnahme des Schweinehandels, das lebende Vieh nach dem Stück gehandelt, der Preis aber schätzungsweise nach Schlachtgewicht notiert wird, und als 2. Käufer und Verkäufer nicht verpflichtet sind, genaue Angaben über die von ihnen gezahlten Preise zu machen. Das Königlich preußische Landes-Oekonomie-Kollegium erklärt daher: 1. Der Erlaß vom 9. Juli 1900 ist nicht geeignet gewesen, die Verhältnisse im Notierungswesen an den Schlachtviehmärkten wesentlich zu verbessern. Der weitaus größte Teil der Preisnotierungen ist auch heute noch unzutreffend. 2. Eine genaue Preisnotierung ist nur möglich, wenn a) auf gesetzlichem Wege der Schlußnotenzwang und der Deklarationszwang auf den Schlachtviehhöfen eingeführt, und b) entweder der Handel nach Lebendgewicht oder mindestens ein allgemeiner Wiegezwang gesetzlich vorgeschrieben wird. In anbetracht dessen, daß es für die Landwirtschaft und den Viehhandel von ungeheurer Wichtigkeit ist, über die Marktlage an den verschiedenen Marktplätzen genau orientiert zu sein, richtet daher das Kgl. Oekonomie-Kollegium an Se. Exzellenz den Herrn Landwirtschaftsminister die Bitte, einen Gesetzentwurf zur Regelung des Notierungswesens unter Einführung eines Schlußnoten- und Deklarationszwanges und mindestens des Wiegezwanges baldigst dem Landtage der Monarchie unterbreiten zu wollen."

Der Korreferent Graf zu Rantzau-Rastorf tritt diesen Ausführungen bei, beantragt aber als Zusatz dem betreffenden Gesetzentwurfe einzufügen:

„Von dem Schlußnoten- und Deklarationszwange kann der zuständige Oberpräsident auf Antrag des Vorstandes der betreffenden Landwirtschaftskammer in geeigneten Fällen ausnahmsweise dispensieren."

Geh. Ob.-Reg.-Rat Müller erkannte die Forderungen als durchaus berechtigt an. Wenn es allein an der landwirtschaftlichen Verwaltung läge, so wären die Forderungen längst erfüllt. Leider sei hinsichtlich der Bestrebungen auf einschlägigem Gebiete bisher nur absolute Erfolglosigkeit zu verzeichnen. Abhülfe werde nur durch eine Gesetzgebung geschehen können.

Die Resolution Ring wird schließlich mit dem Zusatz Graf Rantzau angenommen. (Pause.)

Venezuela.

Dem deutschen Reichstage hat der Reichskanzler im Anschluß an seine Mitteilung vom 8. Dezember 1902 eine Denkschrift über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Venezuela nebst dem schon bekanntgegebenen Protokoll vorgelegt. Sie lautet:

„Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Venezuela die in dem Ultimatum des deutschen und des britischen Vertreters in Caracas aufgestellten Forderungen abgelehnt hatte, ist zur Durchsetzung dieser Forderungen von den Seestreitkräften Deutschlands und Großbritanniens die Blockade über venezolanische Häfen verhängt worden. An dieser Blockade hat sich auch Italien beteiligt, das ähnlich: Ansprüche gegen Venezuela erhoben hatte. Auf Wunsch der venezolanischen Regierung haben darauf zur Beilegung dieser Streitigkeiten in Washington Verhandlungen zwischen Vertretern der drei beteiligten Mächte und Venezuela stattgefunden, die gestern durch Zeichnung eines deutschen, eines englischen und eines italienischen Protokolls zum Abschluß gelangt sind. Nach dem in Abdruck angeschlossenen deutschen Protokoll hat die venezolanische Regierung sämtliche von Deutschland erhobenen Forderungen als berechtigt anerkannt. Die nach dem Ultimatum in erster Linie stehenden Reklamationen aus den venezolanischen Bürgerkriegen von 1898 bis 1900, die den Anlaß zu der Aktion gegen Venezuela gegeben haben, werden von der venezolanischen Regierung sofort teils bar, teils in Wechseln mit kurzen Fristen bezahlt; für die Einlösung dieser Wechsel ist besondere Sicherheit geleistet. Die übrigen Reklamationen, die im einzelnen noch nicht geprüft waren, sollen einer gemischten Kommission zur Feststellung überwiesen werden; ein Mitglied der Kommission wird von der Kaiserlichen Regierung ernannt. Für die Bezahlung dieser Reklamationen sind gleichfalls entsprechende Sicherheiten bestellt. Die Frage, inwieweit diese Sicherheiten ausschließlich Deutschland, Großbritannien und Italien oder auch anderen Mächten für ihre Ansprüche gegen Venezuela zugute kommen, soll in Ermangelung anderweitiger Vereinbarung durch den ständigen Schiedshof im Haag entschieden werden. Endlich hat sich Venezuela verpflichtet, die zum größten Teile in deutschen Händen befindliche fünfprozentige venezolanische Anleihe von 1896 zugleich mit seiner gesamten auswärtigen Schuld in befriedigender Weise neu zu regeln und dadurch insbesondere auch den Ansprüchen der Deutschen Großen Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft gerecht zu werden. Die in dem deutschen Ultimatum aufgestellten Forderungen sind hiermach erfüllt. In ähnlicher Weise sind auch die Forderungen Großbritanniens und Italiens erledigt worden. Die drei Mächte werden daher unverzüglich die von ihnen verhängte Blockade aufheben und die diplomatischen Beziehungen mit der venezolanischen Regierung wiederherstellen."

Wir teilen noch folgende Telegramme mit:

New-York, 15. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Als Andrew Carnegie erfuhr, daß Deutschland 1 718 000 Bolivares von Venezuela fordere, teilte er Bowen am 12. Febr. mit, daß er ihm sofort 360 000 Dollars zur Tilgung der deutschen Forderung aushändigen würde, wenn dies Venezuelas Wünschen entspreche. Bowen sprach Carnegie seinen Dank für das Anerbieten aus, erklärte aber, es sei nicht notwendig.

Caracas, 15. Febr. Auf die Mitteilung Bowens, in der er Castro von der Unterzeichnung des deutschen, englischen und italienischen Protokolls in Kenntnis setzte und seinen Glückwunsch aus diesem Anlaß aussprach, erwiderte Castro mit einem Telegramm, worin er Bowen in seinem und Venezuelas Namen ewiger Dankbarkeit versicherte für die rasche Entschlossenheit, mit der er der Sache der Gerechtigkeit gedient habe.

Caracas, 15. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus allen venezolanischen Häfen, mit Ausnahme von Coro und Higuerote, wird gemeldet, daß die Blockadeschiffe zurückgezogen worden sind. Sofort nach Eingang dieser Meldungen hat die Regierung nach allen Richtungen hin Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes entsandt.

Köln, 16. Febr. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Washington von heute: Die venezolanischen Primawechsel, welche zur Sicherung der an Deutschland zu leistenden Zahlungen dienen sollen, sind dem deutschen Gesandten bereits ausgehändigt worden.

Marokko.

Nach den neuesten Nachrichten aus Marokko zieht der Prätendent seine Streitkräfte im Gebiete von Hyaina zusammen. Anscheinend holt er zu einem Schlage gegen Fez aus. Ein Telegramm berichtet:

Tanger, 16. Februar. Südöstlich von Fez sind neue Kämpfe im Anzug. Am 8. d. Mts. kam es zu einem größeren Gefecht, das mit dem Rückzuge der Sultans-Truppen endete. Diese hatten im Hyainagebiete die Truppen des Prätendenten angegriffen, wurden aber nach bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Der Prätendent trifft im Hyainagebiet, nachdem er bedeutende Verstärkungen erhalten, Vorbereitungen zum Angriff auf Fez. Seine Situation erscheint bedeutend gebessert. In Fez treten neue revolutionäre Strömungen auf. Ein „Heiliger" rief den Bruder des Sultans Muley Mahomed zum Sultan aus. Er wurde nach öffentlicher Züchtigung ins Gefängnis eingeliefert. Aus Marseille trafen in Tanger zwei Batterien Creuzot-Geschütze mit erheblicher Munition für den Sultan ein.

Ausland.

Türkei.

Die Niederwerfung der makedonischen Organisation

wurde in Bulgarien ziemlich gelassen aufgenommen. Aus der Provinz langten bloß einige telegraphische Proteste in Sofia ein. Dort wurde Sonntag nachmittag eine nicht besonders stark besuchte Versammlung abgehalten, auf der einige Redner von untergeordneter politischer Bedeutung sprachen und die in einem Beschlußantrage gegen das „barbarische Vorgehen" der Regierung Einspruch erhob. Der Präsident des makedonischen Zentralkomitees Michailowski wurde in Elena, der Vizepräsident Oberst Jonischew in Drenow interniert, das Komiteemitglied Dontschow in Varna verhaftet.

Aus Adrianopel wird gemeldet, daß vor einigen Tagen eine bulgarische Bande von 12 Mann im Dorfe Morarschin, nördlich von Adrianopel, die männlichen bulgarischen Einwohner zusammentrieb, und sie zwang, zu beschwören, daß sie dem Komitee beitreten und dessen Tätigkeit unterstützen werden. Diejenigen, die den Schwur nicht leisten wollten, wurden mißhandelt. Ferner wurde ein Einwohner damit betraut, Beiträge für das Komitee zu sammeln. Auch in zwei anderen Dörfern östlich von Adrianopel am Schwarzen Meere haben ähnliche Bedrohungen der Einwohnerschaft stattgefunden. Von seiten der türkischen Behörden sind Maßnahmen zur Ueberwachung der Dörfer getroffen.

Mittelamerika.

Nordamerikanische Flottenstation.

Der Präsident von Havana, Palma, hat ein Ablommen mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet, demzufolge den letzteren das Recht gewährt wird, auf Kuba Flottenstationen und Kohlenstationen zu errichten.

25. Jahresversammlung der Missions-Konferenz in der Provinz Sachsen.

I.

□ Halle, 16. Februar 1903.

Die Anziehungskraft, die die erste Missionskonferenz in Deutschland von ihrer Gründungsversammlung am 12. März 1879 an in steter Zunahme auf die Missionsfreunde in der Provinz ausgeübt hat, bewährt sich in diesem Jahre bei der 25. Versammlung in noch gesteigertem Maße. Auch die Tagesordnung der Konferenz hat sich weiter ausgedehnt, um den mannigfachen Spezialkonferenzen Raum zu geben. Schon um 11 Uhr trat der Vorstand der Konferenz zu einer Beratung zusammen, und am Nachmittag sammelten die Vertreter derjenigen Missionsgesellschaften, die in der Provinz Hülfsvereine haben, ihre Freunde um sich. Nachdem die südafrikanische Missionsgesellschaft Berlin (I) und die ostafrikanische Berlin (II) vor kurzem eine andere Abgrenzung ihres Arbeitsgebietes in Ostafrika vorgenommen, war es natürlich, daß in der Versammlung von Berlin I die „Gründe und Konsequenzen der Uebernahme von Usaramo" durch Missionsinspektor D. Merensky und in der von Berlin III „die Konzentration unserer Missionsarbeit in Usambara" durch Missionsinspektor Lic. Trittelitz behandelt wurden. Berlin II ließ durch Pastor Plath-Liedersdorf, den Sohn des früheren Inspektors des Gossnerschen Missionsvereins, seinen Helfern die wehmütige Frage vorlegen: „Woher kommt es, daß die Gossnersche Kolsmission so wenig Freunde hat?" Für die Brüdergemeine berichtete D. Buchner über „die Lage der Mission in Deutsch-Ostafrika". Die rheinische Missionsgesellschaft, die im Süden unserer Provinz auch eine Anzahl von Hilfsvereinen hat, ließ durch ihren ersten Inspektor, Dr. Schreiber, Vorschläge machen zum Zusammenschluß der mit der rheinischen Missions-Gesellschaft verbundenen Vereine in der Provinz Sachsen."

Die Marktkirche, in der der Eröffnungsgottesdienst um 6 Uhr begann, war schon lange vor dieser Stunde überfüllt, so daß viele keinen Sitzplatz fanden und viele nicht mehr hinein konnten. Hofprediger a. D. D. Stöcker hatte zum Text genommen Matth. 28, 18—20, „ein großes Wort zu dem großen Werk", aus dem er den Hauptsatz entwickelte, daß Jesus Christus der König ist in der Mission; 1. unbedingt, weil ihm alle Gewalt gegeben ist, die Missionsgedanken des Alten Testaments zu erfüllen und den neutestamentlichen Missionsbefehl zu erteilen; 2. unumschränkt, weil er die ganze Welt zum Missionsgebiet macht, alle Völker zu seinen Jüngern beruft und ihnen allen den Segen des Glaubens an den dreieinigen Gott anbietet; 3. unbeirrt, weil er bei den Stürmen ist alle Tage bis an der Welt Ende. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Hörer den kraftvollen Ausführungen, die wie gewaltige Glockentöne die Jubelfeier der Konferenz einläuteten.

In der Versammlung, die um 8½ Uhr in den „Thalia-Sälen" mit dem Gesang „Herz und Herz vereint zusammen" usw. begann, begrüßte der Vorsitzende, Prof. D. Warneck, die zahlreichen Teilnehmer mit ernstem Hinweis auf die Arbeit und Aufgabe der Konferenz. Jedes Mitglied hat sich zu fragen, ob es bei dieser Arbeit getan, was es konnte, ob es den inneren Trieb in sich geweckt und unter Gebet seine Arbeit für die Mission ausrichtet. Hierauf begrüßte der Präses des Provinzial-Synodalvorstandes, Graf v. Wartensleben, die Konferenz und sprach ihr im Auftrage der 10. Provinzial-Synode den Dank der Provinzialgemeinde aus für die Arbeit, die die Konferenz zum Segen der Gemeinden ausgerichtet habe. Nach herzlichen Dankesworten für diesen Gruß erteilte der Vorsitzende das Wort dem Berichterstatter des Abends, Pastor Arenfeld-Erdeborn, der „die Eingliederung der Arbeit für die Mission in die ordentliche pastorale Tätigkeit" in einem gehaltvollen, durch eine Menge praktischer Ratschläge ausgezeichneten Vortrage veranschaulichte. Die Ausführungen des Redners wurden in lebendiger Besprechung durch D. Buchner, Pastor Zellerfeld-Magdeburg, Pastor D. Grundmann und Pastor Strümpfel bestätigt und zum Teil näher beleuchtet. Mit Gesang und Segenswort wurde diese Versammlung geschlossen.

Aus Nah und Fern.

Das Deutsche Zentral-Komitee für Lungenheilstätten hielt am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky im Reichsamt des Innern eine Sitzung ab, in welcher über weitere Maßnahmen zum Zwecke der Tuberkulose-Bekämpfung beraten wurde. Der vom Badischen Frauenverein auf Anregung der Großherzogin Luise im Saalbau Türcheim begründeten Kinderheilstätte, sowie der neuen Kinderheilstätte vom Roten Kreuz in Lynchen in der Uckermark wurden Schlußsummen bewilligt. Ebenso wurde der Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter in Leipzig zur Erweiterung der Erholungsstätte Stötteritz die beantragte Beihilfe gewährt. Für die diesjährige Generalversammlung des Zentral-Komitees, die, wie früher, im Reichstagshause stattfinden wird, ist der 16. Mai in Aussicht genommen. In derselben wird unter anderen Geheimrat von Leyden über die Wirksamkeit der Heilstätten vortragen, auch soll die Aufgabe der Gemeinden bei der Tuberkulose-Bekämpfung eingehend erörtert werden. Am Tage nach der Versammlung soll eine Besichtigung der Berliner Heilstätten-Anlagen bei Belitz stattfinden.

Von Girons Absichten will eine sächsische Korrespondenz nachstehende Einzelheiten aus Brüssel erfahren haben: „Die letzte unvermutete Reise Girons nach Genf und Lausanne hing mit Geldfragen zusammen. Giron suchte in Brüssel gegen Wechsel größere Geldbeträge zu erhalten, und zwar trugen die Wechsel die Unterschrift der Prinzessin Luise. Das betreffende Bankgeschäft verlangte jedoch die Beglaubigung der Unterschrift oder die Mitunterzeichnung des Bruders der Prinzessin Luise, sowie andere Sicherheiten. Nach den Erklärungen Girons sei das Geld für die Prinzessin bestimmt; er selbst besitze noch genügend eigene Mittel. Die Prinzessin werde jetzt mit ihrer Mutter über die Auszahlung ihres elterlichen Vermögensanteiles verhandeln und durch ihre Anwälte die Herausgabe aller ihrer Eigentumsansprüche seitens des sächsischen Hofes bewirken lassen. Die Ordnung dieser Geldfragen werde voraussichtlich einige Monate in Anspruch nehmen, während welcher Zeit die Prinzessin ihre jetzige körperliche Lage überstanden zu haben hoffe. Alsdann würde die Prinzessin mit Giron nach Nordamerika übersiedeln, gleichviel, ob sie bis dahin ihre Familienpapiere erhalten habe oder nicht. Auch ihr Bruder Leopold wolle mit Fräulein Adamowitsch auswandern, werde aber so lange warten, bis auch die Prinzessin reisefähig ist. Ueber die bevorstehende Zusammenkunft der letzteren mit ihrer Mutter äußerte Giron, dies könne nur eine kurze, persönliche Begrüßung und Aussprache sein." — Einer Meldung aus Genf zufolge hat Maitre Lachenal in Vertretung der Prinzessin Luise gegen das Urteil des Dresdener Ehe-Trennungsgerichts Protest erhoben. Dem Urteil möge seine gesetzliche Tragweite verbleiben, allein die Form treffe die Prinzessin zu hart und ihre mit den verlangten Zugeständnissen im Widerstreite. — Wie man ferner aus Salzburg telegraphiert, sind die Gerüchte von einer heute erfolgenden Abreise der Großherzogin von Toskana nach Rhon aus der Luft gegriffen. Die Großherzogin bleibt in Salzburg und beabsichtigt keinen Besuch bei ihrer Tochter in La Metairie.

Leipziger Bankprozeß. Unter großem Andrange des Publikums wurde am gestrigen 16. Februar, wie schon gemeldet, die durch Reichsgerichtsbeschluß vom 4. Oktober angeordnete nochmalige Verhandlung gegen den früheren Direktor der Leipziger Bank, Exmer, vor dem Leipziger Schwurgericht durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Müller, eröffnet. Der Verteidiger, Justizrat Dr. v. Gordon-Berlin, erklärt, der Angeklagte lehne den Vorsitzenden als befangen ab; Direktor Müller sei Vorsitzender und Berichterstatter der Eröffnungskammer gewesen und habe als Vorsitzender der vorigen Hauptverhandlung durch verschiedene Zwischenbemerkungen, sowie bei der Rechtsbelehrung zu erkennen gegeben, daß er voreingenommen sei. Landgerichtsdirektor Müller erklärt hierauf, daß er den Vorsitz vorläufig niederlege und das älteste Mitglied des Gerichtshofes, Landgerichtsrat Schmidt ersuche, den Vorsitz zu übernehmen. Staatsanwalt Dr. Weber hält die Ablehnung nicht für begründet, stellt jedoch zum Zweck der Entscheidung über den Ablehnungsantrag Vertagung der Verhandlung anheim. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Schmidt, bemerkt, daß er die Verhandlung auf Dienstag vormittag ½10 Uhr vertage. Alsdann werde der Gerichtsbeschluß über den gestellten Ablehnungsantrag verkündet werden.

Denkmalsschändung auf einem Schlachtfelde. Wie man aus Straßburg i. E. meldet, wurde das am Waldessaum von Fröschweiler errichtete Denkmal des Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 57 von ruchlosen Burschen beschädigt. Von den vier Erinnerungstafeln des Regiments blieb eine einzige unbeschädigt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Die Schiffsverladungsarbeiter des Norddeutschen Lloyd, welche einem Unternehmer unterstehen, sind Montag früh in Stärke von 1500 Mann ausständig geworden. Der Grund ist die vermeintlich zu Unrecht erfolgte Entlassung eines einzelnen Arbeiters. Eine um 11 Uhr beendete Versammlung hat beschlossen, da der Unternehmer die Wiedereinstellung des Arbeiters abgelehnt hat, im Ausstand zu verharren. — Eine weitere Meldung besagt: Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302172-13/fragment/page=0002

Verladungsarbeiten beim Norddeutschen Lloyd werden durch den Ausstand in keiner Weise unterbrochen, da noch eine genügende Anzahl von Arbeitern vorhanden ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg**, 16. Febr. (Reunion des Adels.) Freitag abend vereinigte sich in den Brunfsälen des „Café Hohenzollern" der Adel der Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt usw. zu der alljährlichen Reunion. Unter den Anwesenden ihre Zahl belief sich auf mehr als 250 — bemerkte man Mitglieder der bekanntesten und ältesten Adelsgeschlechter unserer Gegend, u. a. der Familien v. Krosigk, v. Alvensleben, v. Hagen, v. Veltheim, v. d. Schulenburg, v. Helldorff, de Grais, v. d. Recke, v. Kröcher, v. Erffa, v. Brauchitsch, v. Marschall, v. Kracht usw. Auch waren erschienen Oberpräsident v. Bötticher und der frühere Oberpräsident v. Pommer-Esche.

Telegramme.

Cracau, 16. Febr. Die Weichsel ist bei Szczucin aus den Ufern getreten. 1000 Wohnhäuser sind vernichtet, gegen 10 000 Menschen obdach- und brotlos. Viele Menschen werden vermißt; Militär ist zur Hilfe abgegangen.

Essen a. Ruhr, 16. Febr. Im benachbarten Bosbeck wurde bei einem Streit ein Wagenmeister erschossen und dessen Bruder tötlich verletzt.

Maracaibo, 16. Febr. Das venezolanische Kriegsschiff „Miranda", welches bisher in Maracaibo lag, ist mit 1200 Mann und 2 Millionen Patronen nach Tucacas abgegangen, um der Regierung Verstärkungen zur Unterdrückung der Revolution zuzuführen.

Madrid, 16. Febr. Den letzten Meldungen aus Fez vom 11. ds. Mts. zufolge haben die Truppen des Sultans die Kabylen, die auf Seite des Prätendenten stehen, angegriffen. Die Aufständischen schlugen sie jedoch zurück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 18. Februar: Wolkig, teils heiter, strichweise Niederschlag, windig.

Donnerstag, 19. Februar: Kälter, wolkig, vielfach heiter, strichweise Niederschlag, stürmisch.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

		Fuß	Zoll			Fuß	Zoll
		Saale.					
Halle	16. Febr.	+ 2,00		17. Febr.	+ 2,08	—	0,08
Trotha	„	+ 2,34		„	+ 2,46	—	0,12
*Alsleben	15. Febr.	+ 2,00		16. Febr.	+ 2,10	—	0,10
*Bernburg	„	+ 1,65		„	+ 1,70	—	0,05
*Calbe, Obp.	„	+ 1,76		„	+ 1,72	0,04	—
do. Untp.	„	+ 1,44		„	+ 1,46	—	0,02
		Unstrut.					
*Straußfurt	15. Febr.	+ 1,60	16. Febr.		+ 1,80	—	0,20
		Moldau.					
Budweis	14. Febr.	+ 0,30	15. Febr.		+ 0,22	0,08	—
Prag	„	+ 1,10		„	+ 0,80	0,30	—
		Havel.					
*Brandenburg	15. Febr.		16. Febr.				
Oberpegel		+ 2,32		„	+ 2,30	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,84		„	+ 1,85	—	0,01
*Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,67		„	+ 1,68	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,32		„	+ 1,34	—	0,02
*Havelberg	„	+ 2,48		„	+ 2,62	—	0,14
		Elbe.					
Pardubitz	14. Febr.	+ 1,80	15. Febr.		+ 0,95	0,85	—
Brandeis	„	+ 1,86		„	+ 1,50	0,36	—
Melnik	„	+ 1,56		„	+ 1,24	0,32	—
*Leitmeritz	15. Febr.	+ 0,96	16. Febr.		+ 0,78	0,18	—
Aussig	14. Febr.	+ 1,77	15. Febr.		+ 1,63	0,14	—
Dresden	15. Febr.	+ 0,38	16. Febr.		+ 0,10	0,28	—
*Torgau	„	+ 2,74		„	+ 2,76	—	0,02
*Wittenberg	„	+ 3,22		„	+ 3,30	—	0,08
*Roßlau	„	+ 2,78		„	+ 2,88	—	0,10
*Barby	„	+ 2,95		„	+ 2,99	—	0,04
Magdeburg	„	+ 2,46		„	+ 2,52	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 2,99		„	+ 3,29	—	0,30
*Wittenberge	„	+ 2,22		„	+ 2,60	—	0,38
*Lenzen	„	+ 2,50		„	+ 2,26	0,24	—
Dömitz	„	+ 1,53		„	+ 1,79	—	0,26
*Lauenburg	„	+ 1,60		„	+ 1,71	—	0,11

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelsteil.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 16. Februar.

Aufgetrieben: 494 Rinder, und zwar: 249 Ochsen, 14 Kalben, 136 Kühe, 95 Bullen; 267 Kälber; 660 Schafe Schafe; 1475 Schweine, und zwar: 1475 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2296 Tiere.
Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Bezeichnung	Beschaffenheit	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete jungen Schlachtvieh bis zu 6 Jahren	—	60
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	56
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	52
	4) gering genährte jedem Alters	—	46
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts	—	56
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren		
	ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	50
	3) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	44
	4) gering genährte Kühe und Kalben	—	41
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerts	—	53
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	47
	3) gering genährte	—	37
Kälber:	1) feinste Mast- (Saug-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	38	—
	3) geringe Saugkälber	28	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	35	—
	2) ältere Masthammel	33	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	59
	2) fett-dige	—	55
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	52
	4) ausländische usw.	—	—

Verkauft:

455 Rinder, und zwar	Schlachtgewicht
212 Ochsen, 14 Kalben, 134 Kühe, 95 Bullen	langsam
266 Kälber	gut
579 Schafe	mittelmäßig
1472 Schweine	gut

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 16. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 155,50—156,00 M ab Bahn, Mai 162,00 M, Juli 166,50 M. Roggen märk. und posen. 134,50—135,00 M ab Bahn, Mai 141,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 127,00—132,00 M, schwere 133,00 bis 144,00 M. Hafer, mark. 128,00—133,00 M, russ. 126,00 bis 129,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feim 155,00—166,00 M, mittel 145,00—154,00 M, gering 139,00—144,00 M, gering mit Geruch 132,00—140,00 M. Mais amerik. mixed 137,00—138,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 145,00—152,00 M, feine 153,00—166,00 M. Weizenmehl 00 20,00—22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 18,00—19,60 M. Weizenkleie 9,50—10,00 M. Roggenkleie 9,60—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen Mai 161,50 M. Roggen märk. 135,00 M ab Bahn, Mai 140,75—141,50 M, Juli 144,50—144,00—144,25 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. feiner 154,00 bis 165,00 M, mittel 144,00—154,00 M, geringer 138,00—143,00 M. Mais amerik. mixed 136,00—137,00 M. Weizenmehl 00 19,75 bis 22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 18,00—19,60 M. Rüböl Februar 49,00 M G., Mai 48,60—49,20—49,10 M. Oktober 48,60—49,10 bis 49,00 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 161,25 Mark, Juli 164,00 M, September 166,00 M. Roggen Mai 141,50 M, Juli 144,25 M, September 145,25 M. Hafer Mai 137,25 M, Juli 139,25 M. Mais Februar 133,75 M, Mai 135,50 Mark, Juli 113,75 M. Mehl Mai 18,50 M, Juli 18,80 M. Rüböl loko 49,20 M, Februar 49,00 M, Mai 49,00 M, Oktober 49,00 M.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 16. Februar. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburgischer 154,00. Hard Winter Nr. 2 Februar-Ablad. 133½. Roggen stetig, südrussischer still, 9 Pud 20/25, Februar-Abladung 106½, holstein. und mecklenburgischer 143,00. Mais fest, 128—130, runder 93, Hafer ruhig, Gerste fest.

* **Wien**, 16. Februar. Weizen per Frühjahr 7,57 Gd., 7,58 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,91 Gd., 6,92 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai —, — Gd., —, — Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,37 Br.

* **Pest**, 16. Februar. Weizen loko besser, do. per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 7,61 Gd., 7,62 Br. Roggen per April 6,61 Gd., 6,62 Br. Hafer per April 6,14 Gd., 6,16 Br. Mais per Mai 6,03 Gd., 6,04 Br., per Juli 6,11 Gd., 6,12 Br.

* **London**, 16. Februar. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 16. Februar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, do. per Mai —,—. Roggen auf Termine ruhig, do. per März 133, do. per Mai —,—.

* **Antwerpen**, 16. Februar. Weizen behauptet, Roggen beh., Hafer ruhig, Gerste steigend.

* **Paris**, 16. Februar. (Anfang.) Weizen behauptet, per Februar 24,20, per März 23,55, per März-Juni 23,55, per Mai-August 23,30. Roggen ruhig, per Februar 17,00, per Mai-August 16,75.

* **Paris**, 16. Febr. (Schluß.) Weizen schwach, per Februar 24,15, per März 23,55, per März-Juni 23,45, per Mai-August 23,20. Roggen ruhig, per Februar 17,00, per Mai-August 16,75.

* **New-York**, 16. Februar. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82¾,, per Februar —, per März 81¼, per Juli 78, per Sept. 76¾. — Mais per Februar 60, per Mai 51¾, per Juli 49¼. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 16. Februar. (Telegr.) Weizen per Februar —, per Mai 77¾. Mais per Mai 45¼.

Raps.

* **Hamburg**, 16. Februar. Rapssaat. Holstein., mecklenburger u. niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 16. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Ujance, frei an Bord. Hamburg per Februar 16,05, per März 16,15, per Mai 16,45, per August 16,85, per Oktober 17,90, per Dezember 17,80. Ruhig.

3. Ziehung der 2. Klasse 208. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. Februar 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 116 M sind neben den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

[illegible]

3. Ziehung der 2. Klasse 208. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. Februar 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 116 M sind neben den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

[illegible]

Im Gesamtwerte verzeichnet: 1 Gewinn zu 30000 Mk., 5 zu 1000 Mk., 3 zu 500 Mk., 6 zu 300 Mk.

Peckolt & Raake. Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Barcinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302172-13/fragment/page=0003

* **London**, 16. Februar. 96% Prog. Java-Zucker loko 9½ nominell, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. — d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 16. Februar, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 28 G., Mai 28½ G., September 29½ G., Dezember 30 G. Tendenz: Ruhig.
* **Amsterdam**, 16. Februar. Java-Kaffee good ordinary 28.
* **Havre**, 16. Februar. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in New-York schloß stetig, unverändert. Zufuhren in Rio 6000 Sack, Santos 17 000 Sack für Sonnabend.
* **Havre**, 16. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Februar 34,25, März 34,50, Mai 35,00, September 36,00, Dezember 36,75. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum

* **Hamburg**, 16. Februar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 Br.
* **Antwerpen**, 16. Februar. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Februar 21 Br., do. per März 21¼ Br., do. per April 21½ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 16. Februar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 820 do. in Philadelphia 815, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 16. Febr. Branntwein 40 Vol.% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,50—59,50 Mk. Branntwein 45 Vol.% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,50—65,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.
* **Hamburg**, 16. Februar. Spiritus ruhig, Februar 13⅞ Br., 13⅝ G., Februar-März 13⅞ Br., 13¾ G., März-April 13⅞ Br., 13⅝ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅝ G.
* **Paris**, 16. Februar. (Anfangsbericht.) Spiritus, matt, Februar 43,50, März 43,50, Mai-August 44,00, September-Dezember 37,25.
* **Paris**, 16. Febr. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Februar 43,25, März 43,50, Mai-August 44,00, September-Dezember 37,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**. 16. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 16. Februar. Rüböl ruhig, loco 49,50.
* **Köln**, 16. Februar. Rüböl loco 53,00, Mai 51,00.
* **Amsterdam**, 16. Februar. Leinöl loco 27½, März 27½, März-Mai 26½, Juni-August 25, Sept.-Dez. 23½.
* **Hamburg**, 14. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 48½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 50 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 50 Mk., do. do. Choice Grocery 50 Mk., div. Marken 49½—49¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 16. Februar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,10, do. Rohe und Brothers 10,25.
* **Paris**, 16. Februar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Febr. 52,00, März 52,50, Mai-August 53,75, Sept.-Dez. 55,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 16. Februar. Kartoffelstärke 18,00 Mk., Kartoffelmehl 18,00 Mk., feuchte Stärke 9,50 Mk.
* **Hamburg**. 14. Februar. Kartoffelstärke 17⅞—18 Mk., Lieferung März-April 18—18¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18—18½ Mk., Lieferung März-April 18—18½ Mk., Superior-Stärke 18¾—18¾ Mk., Superior-Mehl 18½—19 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**. 16. Februar. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 16. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 14. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 150—160 Pfg., kleine 100—130 Pfg., Seezungen, große 145—160 Pfg., kleine 110 bis 120 Pfg., dänische 130—140 Pfg., Kleine, große 85—95 Pfg., kleine 40—70 Pfg., Rotzungen 60—80 Pfg., Schollen, große 70—80 Pfg., mittel 70—80 Pfg., kleine 50—60 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 50—55 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Cabliau, große 30—40 Pfg., kleine 20—30 Pfg., Seehechte 40—45 Pfg., Lengfisch 15—17 Pfg., Blaufisch 17—18 Pfg., Knurrhähne — bis —Pfg., Dorsch 18—22 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Elbhacks 300 Pfg., Lachs, rothsl., 300 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 130—250 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußbrechte 60—70 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 35—40 Pfg., Brachsen 28—35 Pfg., Hummern lebende 250—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**. 16. Februar. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 16. Februar. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 48¾ Pfg.
* **Antwerpen**, 16. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 4,80 Käufer, November 4,80 Käufer. Behauptet.
* **Havre**, 14. Februar. 12 Uhr. Wolle. Februar 143,00, Juli 146,00. Tendenz: Ruhig.
* **Liverpool**, 16. Februar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Februar	5,02,	Per Juni-Juli	5,05,
„ Febr.-März	5,02,	„ Juli-August	5,04,
„ März-April	5,02,	„ August-Sept.	4,93,
„ April-Mai	5,03,	„ Sept.-Okt.	4,62,
„ Mai-Juni	5,04,	„ Okt.-Nov.	4,47.

Metalle.

* **Amsterdam**. 16. Februar. Banczazinn 81½.
* **London**, 16. Febr. Silber 22⅝/16 Lstrl., Chili-Kupfer 57⅝/16 Lstrl., per 3 Monate 56¹³/₁₆ Lstrl., Blei span. 11⅛ Lstrl., engl. 11⅞ Lstrl., Zinn 135 Lstrl., Zink 20⅝ Lstrl.
* **Glasgow**. 16. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 1 d. Warrants Middlesborough 47 sh. 7½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 14. Februar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,45.
* **Rio de Janeiro**. 14. Februar. Wechsel auf London 11²⁷/₁₆.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. Februar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.70
Bad. Prém.-Anleihe 1867	4	149.90
Bayerische Prém.-Anleihe	4	160.50
Bremer Staatsanleihe	3½	100.25
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.60
do. do. 1892	3½	100.70
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	137.75
Oldenbrgische Stadt-Obl.	3½	99.90
do. do. 1899	4	103.90
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	34.60
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	143.25
Holdersl. Stadtanl. von 1902	3½	100.00
Kölner Stadt. Ur.-Anth.	3½	139.50
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	—
Lübecker	3	152.20
Magdeb. Sp.-Anl.	3½	100.60
Meininger 7 Fl.-Loose	—	31.00
Münchener Stadt-Anleihe	4	105.25
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—
Posen. Pfandbr. 4—10	—	103.10
do. do. Ser. D.	4	—
do. do. E.	4	103.75
do. do.	3½	99.90
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	99.50
do. do. II.	3½	100.40
do. do. III.	4	104.80
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	102.30

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Buenos 100 Pfd.-Loose	—	19.60
Bulgar. Staats-Anl. 1894	4½	—
do. do. 1893	4½	94.10
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—
Chin. Staatsanl.	5½	—
do. v. 95	5	105.10
do. v. 98	5	101.00
do. v. 98	4½	93.20
Kopenhagen. Stadt-Anl.	3	88.20
Mexikaner Anl.	5	101.20
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	107.00
Oesterr.	4	—
do. 1860er Loose	4	156.40
do. 1864er Loose	—	—
Russische Prämien-Anl. 1864	5	452.00
do. do. 1866	5	365.50
do. Orientalische 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. Reichs-Rente	4	118.75
do. 3/5 do. ges.	3½	97.70
Spanische Schuld abgest.	4	—
Türkische Staatsanl.	5	103.90
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	134.10
Ungarische Gold I. A.	4½	132.20
do. Kr.-St.	4	100.20
do. Staatsr. 97	3½	94.00

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad.-Dessauer Pfandbr.	4	—
Deutsch. Ger.-Bkn. I.	3½	122.40
do. Bdn. Rbk. V. 100	3½	97.75
D. Ger.-B. III. rz. 110	3½	101.75
do. IV. rz. 110	3½	101.75
do. V. rz. 100	3½	97.75
do. VI. ult. 3. 1900	4	—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97.25
D. G.-B.-Creditbrief. 1903	4	101.50
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 3. 1905	4	101.30
do. unkündb. bis 1900	4	100.90
do. S. 301—350 ult. 3. 1905	4	97.75
do. S. 46—190 ult. 3. 1905	4	97.50
do. alte u. conv.	4	97.50
Hamb. Bod.-Pf. I. ult. 3. 1904	4	98.50
do. II.	3½	96.00
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.60
do. 5. unkündb. 3. 1900	4	101.20
do. Bdn.-Pfdb.	4	135.40
Neue Boden II.-Pfdbr.	4	101.10
do.	3½	97.50
Nordd. Ger.-Credit-Pfdbr.	4	100.10
Nordd. Ger.-Credit-Pfdbr. IV V unkündbar bis 1903	4	100.10
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V. VI. Em. ult. 3. 1904	4	89.80
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	89.80
do. IX. u. X. 3. 1906 ult.	4	89.30
do. XI. u. XII. 3. 1908 ult.	4	89.30
do. II. u. III. 3. 1906 ult.	3½	82.80
Pr. B.-C. Pfdb. I., II. rz. 110	5	—
do. III., V., VIII. rz. 100	5	—
do. XI. rz. 100	3½	97.50
do. XIII. rz. 100	3½	101.90
do. XIV. rz. 100	4	102.10
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII. ult. 1905	3½	97.20
do. XVIII. ult. 3. 1908	3½	97.20
do. XVIII. ult. 3. 1908	4	101.80
do. XIX. ult. 3. 1909	4	101.80
do. XX u. XXI. 3. 1910	4	103.00
do. Kleinb.-O. ult. 1904	3½	95.75
do. do. ult. 1908	4	102.00
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	100.75
do. do. 1910	4	104.50

	Zinsfuß	
Ctr.-Gr.-B.-Pfb. 1888 u. 89	3½	97.60
„ 1894 unk. b. 1900	3½	97.60
„ 1896 unk. b. 1902	3½	97.60
Ctr.-Gr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	101.30
„ 1899 unverlosbar	4	103.30
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100.20
„ 1896 unk. b. 1906	3½	100.70
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	—
do. do. 1906	3½	97.60
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	97.60
Pr.-Hyp.-A.-S. VIII.-XII.	4	101.00
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	—
Pr.-Hyp.-A.-S. bis 1905	4	100.25
Rhein. Hyp.-Pfb.	4	101.90
do. do.	3½	97.20
Rh. Westf. Bodn. unk. 1905	4	101.00
do. do. unk. 1908	3½	101.60
do. do. unk. 1910	4	102.40
do. do. unk. 1904	3½	97.40
do. do. unk. 1908	3½	97.90
do. do. unk. 1912	4	103.00
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.70
do. do. rz. 4 100	—	—
do. do. rz. 3 100	—	—
do. do. unk. b. 1908	4	101.60
do. do. rz. 4 100	4	96.10
Sächsische	3½	99.60
do.	3½	99.00
Westpreußische	3½	—
Pommersche	3½	100.50
Posensche	3½	—
Preußische	3½	100.40
Sächsische	3½	100.50
Schlesische	3½	100.50

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.90
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.30
do. III. C.	3½	100.30
Braunschweigische Landesb.	4	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.50
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	4	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	—
do. Gold-Obl.	5	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	101.00
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	—
Jamagoren-Donbrowa	4	103.00
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	70.50
do. Mittelmeerbahn Ser.	4	102.50
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	101.40
do. Silber-Obl.	4	—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	101.00
do. do. (Gottschammergut)	4	102.30
Kosice-Bocsen 1889	4	101.20
Kurst. Chark.-Eisen 1889	4	100.80
Kursk-Kiew	4	101.20
Lemberg-Czernowitz	4	101.10
Lübeck-Büchen gar.	4	100.60
Magdeburg-Wittenberg	3½	91.80
Mailand. Friedr. Frgl.	3½	98.25
Moskau-Kursk	4	—
Mst. Klin-Wor. unk. b. 1906	4	100.90
Moskau-Rjasan	4	101.10
Moskau-Smolensk	4	100.90
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	6	103.50
do. II. bis 1933	4	—
do. III. rz. 1937	4	73.80
Oreg. Kalim. u. N. 1925	4	—
Orel-Grjaß-Obl. gar.	4	100.60
do. do. do. v. 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staatsb. Gold	3	100.60
do. do. 1874.	3	96.00
do. do. 1885.	3	—
do. do. Ergänz.	3	92.90
do. do. G.-Obl.	4	9.60
Oesterr. Lokalbahn	4	101.40
do. Nordwestbahn gar.	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	4	—
do. do. 1889	4	73.60
Rjäsan-Kozlow	4	99.50
Rjäsk-Uralsk gr. unk. b. 1906	4	100.90
do. 97 gr. unk. b. 1906	4	—
do. gar. unk. b. 1909	4	—
Russ. Südwestbahn	4	100.30
Rybinsk gar. unk. b. 1906	3	100.30
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	100.70
do. do.	5	65.90
St. Louis S.-F. rz. 1931	5	106.00
do. do. 1931	5	—
Sarb. Eisenb.-Jap.-Obl. A.	4	—
do. do. B.	4	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Tambow-Saratow	3	—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	97.50
Ungar.-Galiz. gar.	5	—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 5er	4	102.30
do. 1er	4	—
Werrabahn	3	—
Wladikawkas unk. bis 1906	4	—
Wladimka	4	100.75
Wilhelm-Luxembourg	5	—
Zarskoe-Selo	4	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Berl.-Hamburg	6	—	120.50
Breslau-Warschau	3½	—	—
Dortmund-Gronau	4½	—	100.00
Marienburg-Mlawka	5	—	123.20
Ostpreußische Südbahn	4½	—	118.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	—	—	
Gresfelder	3	3	89.50	
Mittw.-Lübeck	2	—	57.80	
Frankfurt Gütterbahn	2¾	—	—	
Halberstadt-Blankenburg	4	—	110.60	
Jurg-Staaß. ko. Reichsbahn	4	—	111.10	
Kursk-Kiew	5	5	229.25	
Lemberg-Czernowitz	6¾	—	—	
Ludwigshafen-Bexbach	9	9½	—	
Oesterr. Nordwestbahn	5¾	4¾	—	
do. G. Eisenbahn	5¼	—	—	
Raab-Oedenburg	¾	—	26.40	
Reichenberger Pardubitz	4½	4½	—	

Bank-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Bank des Berliner Kassenvr.	6½	4½	131.25
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	119.00
Barmer Bankverein	4½	—	121.75
Berg.-Märk. G. i. Bill.	6½	—	158.30
Braunschweiger Bank	5½	—	113.00
Braunschweig-Hannover	7½	7½	144.25
Bod.-Bod. Credit-Gesell.	—	—	94.10
Köln. A. G. Comm.	1½	—	99.75
Danziger Privatbank	5	—	114.00
Deutsche Effekten- & Wechsl	1½	—	105.75
do. Bank-Anteilschein	5½	6½	126.50
Deutsche Nationalbank	—	—	104.50
Disconto-Gesellschaft	8	—	152.00
Dresdner Bank	6	—	122.80
Gothaer Grundkredit	4	6	122.50
Hannoversche Bank	4	8	138.70
Hamburger Hyp.-Bank	4	8	112.10
Königsberger Vereinsbank	6	6	129.25
Leipziger Kredit	6½	6½	202.25
Mecklenburger Hypotheken	11	—	95.60
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	—	98.50
Nordwestliche Grund-Credit	9	—	—
Preuß. Bodencr.-A. u. St.	—	—	133.00
do. Privatbank Comm.	6	6	108.50
Preußische Handels-Bank	7	7	123.10
Westfälische Bank	5	—	114.25
Wiener Bankverein	5½	—	—
Wiener Unionbank	6½	—	—

Industrie-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Aktienzuckerfabrik Halle	5	5	94.90
Annaburger Steingut	0	0	86.50
Asch. Mnchs.	10	4	153.00
Bayer	10	—	833.00
Bauverfestigung	5½	—	97.00
Berl.-Charlottenburg	—	—	658.00
do. Reichsbahn	17½	—	168.30
Bissinger Tonw.	4	4	84.80
G. Bilmersdorf	—	—	70.00
Berlinerhof. Maschinen	14	—	186.00
Berliner Stadtbahnwerk	9	8	159.00
do. Grünauer Rückgh.	5	5	111.90
Berl. Elektrob. G. Unte.	8	—	173.00
Breslauer Oelwerke	3½	½	67.10
Braunschweiger Jute	8½	12	193.00
Bugle, Metallindustrie	2½	—	79.30
Cementbauges. Berlin	12	—	287.00
Chemische Prod. Aufsicht	13¼	13¼	298.50
Chem. Fabrik Schering	10	—	215.00
Chemn. Masch. Zimm.	3	—	115.00
Danziger Oelmühle	0	0	83.50
Dessauer Gas	6	—	233.75
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	7	211.00
Deutsche Jutespinnerei	6	6	143.80
Düsseldorfer Waggon	5	12	193.50
Ecommanndsorfer Spinn.	0	—	68.00
Eisenbrücker Farbenfabrik	20	—	34.00
Fremmo Masch. Tonw.	12	7	309.00
Fritzer & Kopmann Comm.	0	—	127.75
Gummifabr. Fonrobert	4	—	92.00
do. Solgt & Winter	0	—	103.25
do. Solgt & Schlüter	0	—	63.60
Harburger Wien Gummi	20	24	347.90
Hannov. Maschinen Ges.	28	20	293.50
Hartmann St.-Ges. konv.	5	5	83.25
do. Brückenbau konv.	7½	—	115.00
do. do. St.-Pr.	8½	—	114.75
Hirschberger Lederfabr.	5	—	134.25
Kattenhof konv.	5	—	93.50
Kessling & Lb. Eilenzigel	3	—	113.00
Kattwitzer Bergbau-Gesellsch.	—	—	348.00
Kunstg. Bing & Co.	12	—	264.00
Magdeburger Baubank	5	—	93.30
do. Pferdebahn	5	—	—
Masch. Breuer	4	—	83.50
Nordostsee Volkstanzerei	0	—	153.00

	Dividende	1901	1902
Neusseler Kunstseidefabr.	7	6	190.50
Neuh. Wagenbau	—	—	44.00
Nordwestdeutsche Kunstseidefabrik	0	0	70.00
Nordd. Eisnerfa.	0	—	63.75
Omnibusgesellschaft	4	—	186.00
Oppelner Portland-Cement	3	3½	116.25
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—
Breslauer do.	6½	—	105.90
Stettiner do.	6	—	120.00
Stettiner Salzungen	7	—	161.90
Schäfer & Walcker	—	—	51.00
Schlesische Cement	6½	6½	151.75
Stettiner Chem. Dünger	18	—	263.00
Strassfurter Spielkart. St.-Pr.	6	6	118.30
Szereinskaczer Kreteni	7	5½	—
Ver. Röhrenfabr. Mannh.	11	—	201.80
Westf. Drahtindustrie	10	9	157.50
do. Stahlwerke	0	0	128.00
Wilhelmshütte	1	1	79.00
Wittener Gußr.	12	7	160.00
Zuckerfabrik Frankfurt	18	10	153.50

Diskonto.

Berlin 4.	Amsterdam 3.
Brüssel 3.	Kopenhagen 4.
London 4.	Madrid 4.
New-York 5.	Paris 3.
Petersburg 4½.	Portugal. Plätze 4.
Rom 5.	Schweiz. Plätze 4.
Norwegische Plätze 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 alte Rubel = 3,24 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Frcs. = 20,40 Pf.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Ducaten	per St.	—
Dollars	per St.	4.19
Imperials	per St.	16.21
Napoleonsd'or	per St.	—
Souveraigns	per St.	—
Englische Banknoten	per Pfd.	20.48
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.55
Oest. Banknoten	per 100 Fl.	85.45
do. Silbergeld. (Gerichtsmünze)		85.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35

Leipziger Börse vom 16. Februar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
A. Sächs. Rente-Anl.	3	Mzrl.	—
do. do.	3	Stücke St.	—
do. do.	3	1000	91.40
do. do.	3	500	91.40
do. do.	3	200	91.40
do. do.	3	do. St.	91.40
do. St.-Anl. v. 1855	3	Thlr.	95.30
do. do. v. 1858-68	3½	500	101.25
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	101.25
do. do. v. 1869	3½		101.25
do. do. v. 1852-68	3½	100	101.25
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	101.25
do. do. v. 1869	3½		101.25
do. do. ft. 25 Jahre	3½		100.30
do. do. Lit. B	4	Thlr.	102.25
do. do. Ser.	3½	do. St.	99.50
do. Landrentenbriefe	3½	100	—
do. do.	3½	Thlr.	97.30
do. 2.-G.-Rentenschein	4	Stück	103.60
do. do. (S. i. u. II.)	4	Thlr.	—
Mannh. Gemeinb. v. 1867 (cv.)	4	200	—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		101.75
do. do. v. 1882	4		101.75
do. do. v. 1893	4		101.75
do. do. v. 1899	4		101.75
Leipzig v. 1893 Inneal.-Anl.	3		97.25
do. von 1897 Ser. I	3		93.60
do. von 1897 Ser. I A.	4		103.30
do. von 1897 Ser. II.	3		103.30
do. von 1890 (S. III u. 87)	3½		101.20
do. von 1890 (S. II u. 87)	3½		101.20
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		101.20
do. v. 1876 u. 84	3½		101.20
Altb. Sandvbl.	3½	Mk. 1000	101.25
do.	3½	500	101.25

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aussig-Teplitz 500 fl.	15	13	257.00
Böhm. Nordbahn	6⅞	5⅞	135.10
Buschtiehrader	1	1½	—
do. do. B.	11⅞	11⅞	259.50
Galiz. K.-Ferd.-B. o. 90 gar.	7	4	101.25
Graz-Köflacher	7	6½	120.30
Marienburg-Mlawka	3	1½	73.50

Eisenbahn-St.-B.-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Dux-Bodenb. 1891 (frei.-B.)	7	4	102.70
do. do. do. (B.)	7	4	132.00
Marienburg-Mlawka	5	4	—

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Allg. D. Kr.-A. Ges.	9	8	175.00
Dresdner Bank	8	4	150.50
Gothaer Privatbank	7	6	122.50
Leipziger Bank	8	—	1.00
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	134.50
Sächs. Bank	9	4	134.00
Zwickauer	8	6½	106.00

Ind.-Aktien, Sr. u. Stamm-Prior.

	Dividende	1901	1902
Chemn. Werk.-u. M.-Fabr. (Zimmermann)	3	—	115.25
Crottdf. Gaserzeuger. i. Halle	13	—	—
Dittersb.	4	—	56.75
D. M. M. (Sondermann & Stier) Serr.-Pr.	—	—	69.25
Gerard Zutetje u. M.	14	18	170.00
Germania (Schw. & Bahn)	7	5	117.00
Gerb. Stb. G. St. A.	67	51	51.00
do. do. Pr.-A.	94½	86.60	86.50
do. do. do. II.	90	84	87.50
Halleshe Str.-B.	—	0	70.50
Kette Stbl.-B.-Akt.	5½	4½	77.00
Kattitz. Zuckerfb.	9½	4	120.00
Leipziger Sr. elektr. Strabb.	7	5½	143.75
Bank f. Brauindust. Leipzig	8½	8½	134.25
Leipziger Bankbank	5½	5½	103.00
do. Elektr. Werke	5¾	5¾	119.75
do. elektr. Strabenb.	3½	—	65.50
do. Gummi-Werke Mannhlg.	—	—	—
J. Riebeck & Co.	10	—	290.75
Mannh. Lagerhofver.	3½	8½	175.00
do. Masch. Schlenbig	12	—	125.50
Meißener Papier	—	—	745.50
do. Kleine	18	14	202.00
Naumb. Gent. u.-G. Act	—	0	72.50
Quedlinb. Cement. Halle	8	0	92.00
Sächs. Kammgarn (Solbrig)	0	—	133.00
do. Masch.-Fabr. (Harrm.)	6	—	233.00
do. Web.-A. (Schönherr)	10	6	253.00
Thür. Gasgel. Leipz.	15	15	253.75
do. Stamm-Pr.	15	15	233.75
S.-Thür. St.-B. St.	10	6	131.00
do. St.-Prior.	5½	5½	136.00
Zeitzer Str. u. S.-B.	11	4	—
do. do. Oblig. 4%	4	2½	117.00
Zuckerfabr. Stenzsch	20	—